

Das Evangelium vom letzten Abendmahl berichtet von Zeichen Jesu Christi. Sie erinnern nicht nur an das, was Christus meint, sondern sie bewirken^{auch}, was Er will. Das erste Zeichen sind die fahlen Brot und Wein. Der Jh. Paucker und die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas haben uns die Worte Christi mündlich, die wir aus jeder Eucharistie hören können. Die Worte bewirken heute wie damals die Wandlung in Leib und Blut Christi. Deshalb wird im Hochgebet das bedeutende Wort „das ist heute“ eingefügt. Das zweit bedeutende Zeichen ist die Fußwaschung. Sie bewirkt, dass die Jünger Anteil an Christus erhalten, wenn sie sich dafür öffnen. Sie ist Ausdruck der Demut und Entäußerung Gottes: „Da Er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies Er ihnen Seine Liebe bis zur Vollendung.“ (Joh 13, 1)

Die Füße der Apostel sind schmutzig von der „Welt“, in der sie leben. Aber Jesus nimmt sie an, reinigt sie, auch wenn sie bei dem nächsten Schritt wieder schmutzig werden. Er nimmt sie an, weil sie gehen können. Die Apostel gehen eben mit diesen Füßen zu den Menschen, um ihnen das Evangelium zu bringen.

„Wenn nun ich, der Herr und Meister, auch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.“ (Joh 13, 14)

bleibt das, den anderen auszuwaschen - auch mit seinen „schmutzigen“ Füßen“, weil er „gehen“ kann?

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (Joh 13, 15)

Amens.